

Nicht mit dir und nicht ohne dich

Von G-STAR

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ein Herz für Bassisten?	2
Kapitel 2: Ein Herz für Alkohol 1	4
Kapitel 3: Ein Herz für Alkohol 2	7
Kapitel 4: Ein Herz für Gitarristen	8

Kapitel 1: Ein Herz für Bassisten?

Aoi saß allein in seiner Wohnung, ein Zustand, der zugegebenermaßen eher selten war. Normal vertrieb er sich die Zeit lieber draußen, irgendwer hatte schließlich immer Zeit und in Tokyo war es wirklich egal welche Tages oder Nachtzeit es war. Doch heute war es anders. Der Gitarrist saß allein auf seinem Sofa, die Gitarren ausnahmsweise sogar nicht einmal in Sichtweite. Er war wieder einmal beim Frisör gewesen. Weniger um sich die Haare schneiden zu lassen, als sie zu färben. Extra früh war er aufgestanden, was ebenso eine Ausnahme war, nur um heute vor dem Meeting in der PSC noch einmal eine farbliche Generalüberholung auf seinem Kopf zu veranstalten. Und das alles wofür? Nur um wieder dieses belustigende Grinsen zu erneuern. Dieser Gesichtsausdruck, den er mehr als alles andere hasste auf dieser Welt, weil er ihm nicht einmal dafür wirklich böse sein konnte.

Über sich selbst wütend, musste mittlerweile seine Fernbedienung den überdeutlichen Druck seines Daumens ertragen, jedes mal gefolgt von einem leisen Schaben, wenn er zum sicherlich 3784 Mal den Kanal wechselte. Jetzt wusste er wieder, warum er nachts entweder schlief oder draußen um die Häuser zog – das Fernsehprogramm bot einfach nichts als Müll. Vielleicht würde sich PayTV doch lohnen? Unsinn, er hatte eh nie Zeit und eigentlich genügend Filme auf DVD, doch keiner davon schien es wert seine miese Laune ertragen zu müssen.

Wieso regte es ihn überhaupt so auf? Egal wer von den anderen irgend was erlebt hatte – ER war ganz Ohr. Er war sowieso immer da wenn jemand ihn brauchte. Egal wann, egal wo. Solange es nur einer der anderen war. Und was war mit ihm? Wieder schaute der Gitarrist. Nie hatte er ein offenes Ohr für ihn – pah – als wenn er das brauchen würde. Auch hatte er nie Zeit wenn er mal raus wollte. Mittlerweile ließ er sich sogar darauf ein sein Äußeres zu verändern, nur um ab und an einen Blick von ihm zu bekommen. Doch nichts schien dauerhaft zu helfen. Und das war der Grund, weshalb er jetzt hier alleine saß – keine Lust auf niemanden. Nicht mal IHN wollte er sehen, und wenn er auf Knien vor seiner Tür sitzend um Einlass betteln würde. Lieber schaute er die nächsten Nachrichten, ließ sich von irgendwelchen stöhnenden Mädchen ablenken, die für irgendwelche Sexhotlines Werbung machten und gab die Hoffnung doch nicht auf, noch etwas normales im TV zu finden. Etwas musste ihn doch ablenken – er würde alles dafür tun, alles!

Und genau dieses Stoßgebeht würde er bald schon bereuen, als sein Handy kurz darauf blinkend um Aufmerksamkeit bettelte. Seufzend griff er nach seinem Handy, als er kurz darauf schon die Nachricht laß. „Womit hab ich das verdient?“ murmelte er leise, als er nur drei Worte laß.

„Bist du noch wach?“

...

Ja, war er. Aber wieso musste ausgerechnet er ihn das fragen? Wieso nicht Ruki, der nachts immer die besten Ideen hatte und dann auf der Stelle jemanden anrufen musste, um seine Idee in die Tat umzusetzen? Oder Kai, der auf der Suche nach seinen Sachen wieder jeden anschrieb, ob jemand seine Sachen eingepackt hatte. Oder

Uruha, der betrunken einen privaten Fahrer suchte, weil ihm Taxis zu ‚unbequem‘ waren? Nein, all seine Bandmitglieder schienen grade etwas besseres zu tun zu haben. Alle, bis auf ihn. Irgend etwas mussten die Götter falsch verstanden haben.. er würde alles tun, damit ihn etwas VON ihm ablenkte und NICHT, das ausgerechnet dieser blöde Bassist sich melden würde. Womit hatte er das alles nur verdient? Doch anders, als man es vielleicht gedacht hätte, hatte auch ein stolzer Gitarrist ein Herz für seine Bandmitglieder, egal wie sehr er sie nicht sehen wollte. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als seinem Handy noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken und eine – wenn auch kurze Nachricht zurück zu schicken.

‚Ja, was ist los?‘

‚Bist du zu Hause?‘

Wunderbar, gesprächig und aussagekräftig wie immer. Ob das vom Bass spielen kam?

‚Ja, was ist los?‘ Wenn er sich keine Mühe gab, musste Aoi das noch lange nicht.

‚Bin in 15 Min da.‘

Bitte? Hatte er schonmal was von fragen gehört? Nein, Reita lud sich wieder einmal selber ein. Wobei.. das war wenn überhaupt erst 2 oder 3 mal vorgekommen. Und auch nur dann – so vermutete Aoi – wenn keiner der anderen Zeit gehabt hatte. Allerdings konnte er sich auch nicht vorstellen was es sein könnte, dass er ausgerechnet um diese Uhrzeit – es war fast halb eins – noch unterwegs war und spontan vorbei kam.

Es konnte genau zwei Gründe haben. 1. Er hatte langeweile und wollte sich für das dumme Grinsen beim Anblick von Aois neuer Frisur entschuldigen. 2. Durch seine geniale Auffassungsgabe kombiniert – es musste etwas passiert sein und keiner der anderen war noch wach. Da 1. absolut unwahrscheinlich war, kam nur noch 2. in Frage. Und das wiederum bot nochmals zwei Möglichkeiten: Tee oder Bier? Tee hatte er immer da, nur was war mit dem Bier? Kurzerhand beschloss er doch noch einen Blick in seinen Kühlschrank zu werfen, welcher außer einigen Lebensmitteln nichts dergleichen bot. Kein Bier.. armer Reita. Doch dann fiel sein Blick in eine Ecke, wo noch einige Flaschen standen. Sein Geburtstagsgeschenk von Uruha – ein guter, teurer Rotwein. Eigentlich wohl für lange Gitarren-Nächte gedacht, in denen die beiden Gitarristen zusammen hockten, spielten, probierten und natürlich auch tranken. Schade, jetzt musste er vielleicht ohne Uruha dran glauben. Doch was tat man nicht, um auf alles vorbereitet zu sein...

Beruhigt um für jede Eventualität ausgerüstet zu sein und dennoch nervös, setzt er sich wieder ins Wohnzimmer, zündete sich eine Kippe an und nahm sich doch nochmal das Handy. ‚Hab nur Wein, wenn du Bier willst bring welches mit.‘ Zumindest vorwarnen wollte er den anderen. Doch eine Antwort bekam er nicht mehr. Also wartete er, keine 15 Minuten, bis es an der Tür läutete und er kurz darauf öffnete.

Kapitel 2: Ein Herz für Alkohol 1

Aoi öffnete dem Bassisten, der augenblicklich rein kam und sich Schuhe und Jacke auszog. Warm genug war es in Aois Wohnung auf jeden Fall. „Magst du was trinken?“ fragte er, nachdem sie sich mit recht knappen Worten begrüßt hatten. „Hab Bier dabei.“ sagte er und holte ein Sixpack aus seinem Rucksack. Bier, also doch etwas ernstes. Oder wollte Reita nur feiern? Nein, dann wäre er jetzt ganz sicher nicht hier sondern irgendwo in den Bars dieser Stadt unterwegs. Und nach feiern sah er auch nicht aus wenn Aoi ehrlich war. „Ich stellst erst mal kalt ja? Willst du solange nen Wein? Hab den von Uruha noch da.“ Reita nickte nur, gab dem anderen das Bier und ging direkt in Aois Wohnzimmer. Irgendwas stimmte da gehörig nicht. Doch dem würde er gleich auf den Grund gehen. Zunächst stellte er das Bier kalt und kam mit der Flasche Rotwein und zwei Gläsern zu Reita ins Wohnzimmer, der mittlerweile auf dem Sofa saß. Das Glas mit dem Wein nahm er nur kurz nickend entgegen, roch an dem Glas, ehe er gleich 3 große Schlucke trank. Normal hätte Aoi jetzt einen Spruch losgelassen, doch das verkniff er sich. Stattdessen nahm auch er einen Schluck vom Wein und wartete einen Moment, bis Reita sich akklimatisiert hatte.

„Magst du mir sagen was los ist?“ fragte er schließlich und musterte den Blondschoopf kurz. Reita war manchmal unergründlich, genauso wie jetzt. Er wusste wirklich nicht was ihn ausgerechnet hierher trieb und grade wirkte Reita so, als wüsste er es ebenso wenig. Dennoch schien Reita sich durchschaut zu fühlen, das Aoi ihn so direkt ansprach.

„Hmm.. war in der Tierklinik.“ murmelte er etwas schwer verständlich, doch Aoi verstand ihn.

„Ist was mit den beiden?“ fragte er sofort, wusste er doch, wie sehr Reita seine kleinen Piepmätze liebte.

„Ich weiß nicht..Keiji hat sich die Federn rausgezogen und die meinen es könnte ein Parasit sein, darum sind sie jetzt beide da.“

Aoi nickte verständnisvoll. Jeder wusste das Reita seine Vögel vergötterte. Schließlich brauchte jeder von ihnen etwas, um sich vom Stress abzulenken. Bei Aoi war es das permanente Feiern, bei Reita eben seine beiden kleinen Kumpel. Und offenbar nahm es ihn grade mehr mit als er zugeben wollte.

„In der Klinik sind sie bestens aufgehoben, es ist gut, dass du sie gleich hingebbracht hast. Und dort bekommen sie auch die richtige Medizin, damit du sie schnell wieder abholen kannst.“ versuchte er den Bassisten etwas zu beruhigen, der nur nickte und das Weinglas leerte.

„Danke das ich herkommen konnte.“ sagte er schließlich ohne Aoi anzusehen. Auch wenn es ein mehr als merkwürdiges Verhältnis zwischen ihnen war seit einiger Zeit, so war er froh, dass Aoi ihn nicht nach Hause geschickt hatte.

„Die andern hätten dich sicher genauso wenig weggeschickt.“ sagte er schnell und lächelte als Reita mit den Schultern zuckte. Hieß das etwa, dass er nur ihn gefragt hatte? Doch das war jetzt zweitrangig.

„Komm, ich hol die Konsole raus, wir zocken ne Runde und wenn der Wein leer ist, dann hol ich das Bier!“ Wenn das nicht mal eine Ansage war – und Reita schien nichts

dagegen zu haben. Ganz im Gegenteil, sein Blick hellte sich einen Funken auf und er schien froh heute Nacht etwas Ablenkung zu bekommen.

Nach etlichen Runden `Need for Speed`, einer Flasche Rotwein und dem Bier sah Aoi irgendwann auf die Uhr. Es war fast schon drei Uhr und der Alkohol hatte sich gut in ihm breit gemacht. „Wir sollten langsam schlafen, wenn wir morgen nicht tot sein wollen..“ gab er gähmend von sich und streckte sich kurz. Das Reita in dem Zustand nicht mehr fahren konnte war klar, und ihn mit einem Taxi nach Hause schicken wollte er ebenso wenig. „Gute Idee~“ stimmte Reita sofort zu, stand auf und sah sich kurz um. Offenbar war er ebenso gut dabei wie Aoi selbst.

„Bekomm ich dein Bett?“

Aoi blinzelte. „Was? Im Leben nicht!“ Als würde er auf der Couch schlafen nachdem Reita seinen guten Wein schon fast alleine getrunken hatte!

„Ich schlaf aber nicht auf dem Sofa! Der Gast ist König!“

Na wunderbar, jetzt ging das wieder los. Reita war und blieb manchmal einfach ein Macho.

„Wenn überhaupt, und das auch nur weil ich nen guten Tag habe, darfst du mit in meinem Bett schlafen.“

„Ok, dann eben so.“ kam es gleichgültig zurück, was Aoi normal gewundert hätte, doch in ihrem alkoholisiertem Zustand wunderte ihn nur noch wenig. So dauerte es nicht lang, dass Aoi und Reita beide im Bett lagen. Auch Dinge wie Aufräumen, Bad oder sonstiges hatten sie verzichtet und Reita hatte netterweise auch noch ein Shirt zum Schlafen bekommen. Aoi war heute wirklich großzügig!

Als die beiden Musiker ihre Schlafposition gefunden hatten und beide bis oben hin unter der Decke verschwunden waren, rümpfte Aoi brummend die Nase.

Reita, der ihn mit dem Gesicht zugewandt war, öffnete kurz die Augen und stellte zum ersten Mal fest, wie nah Aois Gesicht ihm war.

„Du stinkst nach Alkohol..“ kam es leise von Aoi.

„Du auch!“

„Du darfst schon hier in MEINEM Bett schlafen.. dreh dich um! Das ist meine Schlafposition!“

„Der Gast ist König!“

Das war ja mal wieder typisch! Aoi hatte wirklich keine Lust auf endlose Diskussionen und drehte sich schließlich einfach um. Wie sollte er denn in dieser Position schlafen? Etwas unruhig versuchte er sich eine passende Position zu suchen, doch egal wie er es hin oder her ruckelte – es war einfach die falsche Seite. Allerdings hielt sein innerlicher Fluch-Monolog augenblicklich inne, als er einen Arm um sich spürte.

„Mach ich dich so nervös das du nicht schlafen kannst?“ kam er plötzlich ganz nah an seinem Ohr und für einen Moment glaubte er sein Herz stoppte.

„W-was? Idiot, lass das!“

„Du musst doch nicht gleich stottern.“

„Tu ich dich gar nicht!“

„Ach Aoi, ich bin es gewohnt, dass man so auf mich reagiert. Soll ich dir beim Einschlafen helfen?“

Das durfte doch nicht wahr sein! Was sollte diese Tour denn jetzt? Und wie sollte Reita ihm beim Einschlafen helfen? Schließlich hatte er jetzt bei dieser Nähe nicht nur

wieder Reitas Alkoholfahne in der Nase, sondern auch unergründliches Herzklopfen. Dieses wurde allerdings noch weiter verstärkt, als er spürte, wie Reitas Hand sich langsam den Weg unter seine Decke und unter sein Shirt schob. Fast vergaß der Gitarrist das Atmen, als sich die warme Hand auf seine Brust legte.

„Da hat aber jemand Herzklopfen..“ Wieso musste seine Stimme auch so unheimlich verrückt klingen, wobei er den leicht amüsanten Unterton nicht überhörte. Machte der andere sich grade über ihn lustig?

„Vielleicht kann ich dich ja etwas beruhigen~“

Aois Herz raste nur noch mehr und ja verdammt, er hatte Beruhigung bitter nötig, aber so würde das nie klappen, merkte dieser blöde Bassist das nicht??? Doch ehe er ihm das sagen konnte, spürte er die weichen Lippen des anderen in seinem Nacken und wurde fester an den durchtrainierten Oberkörper gezogen. Ach verdammt, das konnte doch keiner aushalten! Wie sollte man denn da standhaft bleiben? Und der Alkohol hatte die Schwelle des Ertragbaren so deutlich sinken lassen, dass er schließlich aufgab, die Augen schloss und leise seufzte, als Reita sich weiter über seinen Hals küsste.

Der Gitarrist hatte keine Ahnung wie oft er sich genau einen solchen Moment schon vorgestellt hatte und jetzt endlich war sein Traum wahr geworden? Reita schien, kaum dass er spürte, dass Aoi sich nicht mehr dagegen wehrte, sich ebenso wenig zurück zu halten. Geschickt schob er die Decken bei Seite und musste doch schmunzeln, als Aoi einen Moment in seinen Armen erschauerte. „Keine Sorge, gleich wird dir heiß~“ versprach er und drehte Aoi auf den Rücken. Der Gitarrist schluckte unbewusst und auch wenn es ohne die Decke einen Moment kühl gewesen war, so glühten seine Wangen. „Halt mich warm..“ bat er leise und schlang die Arme um den Nacken des anderen. „Werde ich~“ versprach der Bassist leise mit einer merkwürdig rauhen Stimme, die ihn noch sexier klingen ließ, als er in Aois Augen ohnehin schon war. Langsam näherte sich der Blonde, strich mit der Nasenspitze zunächst sanft über die Wange des anderen, ehe er den Kopf leicht drehte und die weichen Lippen küsste. Aoi seufzte ein weiteres Mal, zog den Körper des anderen mehr an sich und ließ sich voll und ganz von dem immer bestimmender werdenden Kuss einnehmen...

An dieser Stelle sei gesagt, dass es natürlich weiter geht, allerdings wird der zweite Teil als adult eingestuft. Damit ist wohl klar was passiert ;) Und wer von euch sowas schmutziges noch nicht lesen darf muss es sich vorstellen ^^

Kapitel 3: Ein Herz für Alkohol 2

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Ein Herz für Gitarristen

Als Aoi am nächsten Morgen langsam zu sich kam war das erste was er spürte seine Kopfschmerzen. Wie konnten sie nur so viel trinken? Bier auf Wein, das lass sein. Und wieder einmal bewahrheitete sich dieser weise Spruch. „Morgen..“ nusichelte er leise und drängte sich mehr an die Seite des anderen. Aber irgendetwas stimmte da nicht. Aoi tastete neben sich, öffnete blinzelnd seine Augen und sah – nichts.

Verwirrt setzte er sich auf, was sich gleich darauf als weiterer Fehler herausstellte. Nicht nur sein Kopf schien von der schnellen Bewegung fast zu explodieren, nein, auch etwas anderes zog merkwürdig durch seinen Körper und langsam erinnerte er sich auch genau an das, was gestern Nacht geschehen war. Allein der Gedanke ließ ihn erst noch blässer werden. Nicht nur, dass Reita nicht mehr da war, nein, Reita war nicht mehr da nachdem sie gestern miteinander geschlafen hatten! FUCK! Die Realität holte den Gitarristen schlagartig ein. Wie konnte er nur so naiv sein zu glauben, dass das etwas bedeutet hatte? Sie hatten gesoffen, sie hatten miteinander geschlafen und das wars. Nicht mehr als belangloser Sex. Und als Reita heute Morgen wach geworden war, hatte er es offenbar bereut und wollte weg bevor es zu peinlichen Situationen kommen konnte. Kurzum, er hatte verschissen.

Aoi schluckte als die Realität langsam immer bewusster wurde. Jetzt würde es nie wieder sein wie zuvor, egal wie sehr er oder Reita es ignorieren würden, was geschehen war. Leicht benommen vom Kater und dem Schock über seine Situation stand er langsam auf und taumelte ins Bad. Dort fand er im Wäschekorb das Shirt, welches er Reita gestern zum Schlafen gegeben hatte. Reita war also weg und das Gefühl, dass es für immer sein könnte, schnürte ihm die Kehle zu. Wie sollten sie nach so vielen Jahren als Band so etwas einfach unter den Tisch fallen lassen können, wobei Aoi schon unter normalen Umständen kaum normal mit dem Bassisten umgehen konnte. Aber Bassisten schienen eine gewisse Stumpfsinnigkeit zu haben, die es ihnen unmöglich machte, sowas wie Gefühle von anderen zu bemerken. Und Reita war offenbar eine dieser besonders dummen Sorte! Wie er ihn hasste für das, was dieser mit ihm und mit seiner Gefühlswelt tat. So trat er stillschweigend unter die Dusche und versuchte das Gefühl, wie Dreck abgeschüttelt worden zu sein, abzuspülen. Allerdings fühlte er sich auch nach einer knappen halben Stunde unter dem heißen Wasserstrahl nicht besser. Wie schaffte ein einziger Mann es, ihn innerhalb so kurzer Zeit sich wie ausgekotzt zu fühlen, tief in einem Loch sitzend, aus dem er so nie wieder raus kommen würde?

Als er sich etwas angezogen hatte und die Überreste der letzten Nacht sowohl im Schlafzimmer als auch im Wohnzimmer beseitigt waren fühlte sich der Gitarrist noch nutzloser und rastloser als zuvor. Wie konnte dieser Idiot einfach so abhauen und sich der Situation nicht einfach stellen, wie ein Mann? Aber nein, Reita war ja nur Bassist, jemand, der dicht neben dem Schlagzeug stand um nicht aus dem Takt zu kommen, jemand, der sich besaufen musste weil seine Vögel beim Arzt waren und jemand, der abhaute nachdem er seinen Bandkollegen einfach so flachgelegt hatte!!! Wütend packte er eines der Sofakissen und knallte es in die nächste Ecke. Genau, Reita hatte IHN gevögelt, auch wenn Aoi sich nicht gewehrt hatte, aber er selbst hätte diesen Schritt wohl nicht gewagt. Und dann rannte er einfach weg. Feiger Hund!

Und genau in dem Moment, als er sich überlegte, ob er vielleicht noch etwas kaputt machen sollte, zuckte er fast schon erschrocken zusammen, als es an der Tür schellte. Aoi sprang sofort auf, lief in den Flur und riss wohl etwas zu übermütig die Tür auf um unauffällig zu wirken. Doch anstatt in das Gesicht von Reita, sah er in das vertraute Gesicht von Uruha.

„Hey, schon gefrühstückt?“ Uruha lächelte als sei Aoi sein eigener Sohn. Der Leadgitarrist hatte manchmal etwas sehr mütterliches an sich.

„Ähm...“ Aoi verdaute noch die Überraschung, dass Uruha vor ihm stand. Insgeheim hatte er gehofft, Reita wäre zurück gekommen.

„Ok, heißt du ziehst dir jetzt Schuhe an und wir gehen!“ Seit wann war Uruha denn so drauf?

„Hmm...“ Mehr als ein Nicken bekam Uruha nicht.

„Jetzt komm Alter, ich hab Hunger!“ Was konnte Aoi denn dafür, wenn Uruha bisher noch nichts gegessen hatte?

Doch Uruha schien sich nicht weiter daran zu stören, dass Aois Laune sich heute Morgen nicht grade auf dem Höhepunkt befand. Doch Aoi fügte sich dafür noch recht gefügig in sein Schicksal, um das er nun eh nicht mehr rum kam. Wenige Minuten später saß er Uruha in einem kleinen Café gegenüber, das er bisher noch nicht kannte. Die kleinen Tische waren alle in einem warmen Braun gehalten, passend zu den Dunklen Lounge Sesseln auf denen sie saßen. An den Wänden wiederum waren verschiedene helle Pastellfarben, die den Raum durch das Sonnenlicht, welches durch die großen Fenster hinein schien, fast etwas surreal, aber dennoch gemütlich, leuchten ließ. Und als hätte Uruha es geahnt, schienen die hellen, freundlichen Farben, gepaart mit einem großen Milchkaffe den doch etwas finsternen Gesichtsausdruck des anderen sich langsam aufhellen. Es war nicht so, dass Uruha nicht wissen wollte, was los war, aber er wusste ebenso, dass Aoi manchmal seine Zeit brauchte, um den Mund auf zu machen. Nicht das er sonst kein Großmaul war, aber in privaten Dingen war das durchaus anders und Uruha kannte Aoi lang genug um zu wissen, dass er einfach nur abwarten musste. Praktisch, dass sie diese Zeit des Schweigens wenigstens mit einem guten Frühstück überbrücken konnten und selbst der verkaterte Gitarrist schien erst mal froh zu sein, etwas Vernünftiges in den Magen zu bekommen.

Nach einem Milchkaffe, einem Glas frischgepresstem Orangensaft gegen den Kater und einer Auswahl an herzhaften Kleinigkeiten schien es ihm deutlich besser zu gehen. Dennoch blieb es von Uruha nicht unbemerkt, dass sein Kumpel noch immer schwieg und gedankenverloren seinen restlichen Milchschaum löffelte, auch wenn dieser etwas entspannter aussah als vorher. Er selber hatte sich das absolute Luxusfrühstück gegönnt und sich mittlerweile bequem in seinem Sessel zurückgelehnt.

„Yuu?“

„Was?“ Aoi sah erstaunt auf als er seinen richtigen Namen hörte.

„Das wollte ich eigentlich dich fragen.“

„Warum?“

„Weil ich sehe, dass etwas nicht stimmt.“

„Aha.“ Natürlich stimmte etwas nicht, etwas ganz gehöriges stimmte nicht. Und daran war allein dieser eine Schuld. „Scheiß Bassist...“ dachte er laut und blinzelte seinen Milchschaum an als ihm klar war, was er da gesagt hatte.

Er hatte noch gehofft, dass Uruha sein Gemurmel nicht gehört hatte, doch wieder ein Mal hatten die Götter keine Gnade mit ihm. Womit hatte er das nur verdient?

„Reita also?“ Uruha schien heute besonders gut im ‚Eins und Eins zusammen zählen‘ zu sein.

„Hmm... der Arsch interessiert mich nicht. Soll er doch sonst wo hingehen und seinen beschissenen Bass gleich mitnehmen!“

„Er scheint dir ja wichtiger zu sein als du zugeben willst, wenn er schon einen Spitznamen von dir bekommen hat.“ Uruha versuchte es auf die provokante Tour.

„Nein, sein Spitzname ist Bassisten Arsch!“ Und die Tour funktionierte bei Aoi wunderbar.

Uruha musste leicht schmunzeln. So kannte er Aoi eigentlich nicht, aber genau das zeigte doch, wie wichtig die ganze Sache zu sein schien.

„Erzählst du mir womit er diesen Namen verdient hat?“ Wieder war da dieser ruhige Ton, jetzt, wo er Aoi geködert hatte.

Dieser schwieg eine Weile und besah sich wieder gedankenverloren seinen kläglichen Rest Milchschaum in der großen Tasse, ehe er schließlich die Tasse wegstellte.

„Ich brauch frische Luft.“

Uruha verstand was der andere ihm damit sagen wollte und nickte. Sie nahmen beide noch einen Kaffee zum mitnehmen, ehe Uruha für sie zahlte und sie sich zu Fuß auf den Weg in einen nahegelegenen Park machten. Wieso war Aoi vorher nie hier gewesen? Die Gegend kannte er zwar, aber wohl nicht die schönen Ecken dieses Viertels.

Irgendwo am Rand des sandigen Weges setzten die zwei Musiker sich auf eine Bank die etwas im Schatten lag und nicht ganz so im Mittelpunkt stand, dass man sich ungestört unterhalten konnte. Uruha hatte das Gefühl zu spüren, wie es in dem anderen arbeitete. Schweigend bot er ihm eine Zigarette an, die dankend angenommen wurde. So ganz bekam man ihnen das Rauchen wohl nie abgewöhnt. Doch kaum hatte Aoi die ersten zwei tiefen Züge inhaliert, lehnte er sich etwas vor, stützte sich mit den Unterarmen auf seinen Oberschenkeln ab und drehte den Pappbecher etwas in seinen Händen. Er spürte Uruhas ruhigen Blick auf sich und wusste, dass dieser nur sein Bestes wollte und er ihm vertrauen konnte.

„Reita war gestern spontan bei mir.“ begann er schließlich und schwieg abermals einen Moment. „Er war nicht so gut drauf und wir haben ne Menge gesoffen.“ Aoi sparte sich den Rest seiner Erlebnisse gestern zu schildern, stattdessen konzentrierte er sich nur auf die wichtigsten Dinge des gestrigen Abends und nahm einen weiteren Zug von der Zigarette.

„Er hat bei mir gepennt und irgendwann hatten wir Sex.“

Wieder schwieg er, ebenso wie Uruha, bis Aoi ihn fast schon zögerlich ansah. Wieso sagte er denn jetzt nichts mehr? Er wollte doch wissen was los war, oder nicht?

„Soll ich schockiert sein? War das alles?“ Uruha hatte vielleicht Nerven!

Aoi zuckte nur leicht mit den Schultern. Ok, es war offenbar kein Schock für den anderen Gitarristen.

„Ihr wart halt besoffen.“ Genau das waren sie gewesen, mehr als das.

„Ja.“ Wieder schwieg Aoi. Es war ein One Night Stand im Vollrausch unter Kollegen gewesen. Das konnte nun mal vorkommen.

„Aber heute Morgen war er weg.“

„Jetzt kommen wir der Sache schon näher.“

Aoi blinzelte irritiert. Wieso näher? Und welcher Sache?

„Was meinst du damit?“

„Ich meine, dass es nicht der Sex ist, der dich so aus dem Konzept bringt, hab ich recht?“

Aoi hätte innerlich wohl geflucht, wenn es die Sache nicht so auf den Punkt getroffen hätte.

„Scheint so.“

„Scheint so? Aoi.. denkst du ich weiß nicht, was du für diesen dummen Bassisten empfindest? Ich hatte zwar gedacht, dass du einen besseren Geschmack hast, aber wenn es ausgerechnet ein stumpfsinniger Bassist sein soll, dann kannst du dich dagegen nicht wehren.“

Aoi schluckte als er spürte wie Uruha eine Hand auf seinen Rücken legte und leicht begann auf und ab zu streichen.

„Wieso ausgerechnet er? Wieso muss ich mich in unseren Bassisten verlieben?“ fragte er leise ohne Uruha anzusehen. Ihm in die Augen zu sehen würde es umso schlimmer machen und noch hielt sich der unglückliche Gitarrist tapfer.

„Kann ich dir leider nicht sagen.“ Uruha hatte wirklich Mitleid mit dem Häufchen Elend neben sich.

„Ich meine, wenn es nur das wäre. Damit komm ich lang genug schon klar.“ Schließlich war er sich seinen Gefühlen dem anderen gegenüber nicht erst seit gestern bewusst.

„Aber heute Morgen war er einfach weg. Er hat sich feige aus dem Staub gemacht. Er hätte auch einfach sagen können, dass wir die Sache vergessen und gut ist. Aber er ist so feige und haut einfach ab, nachdem ich mich von ihm hab in den Arsch ficken lassen!“

Aoi bebte und Uruha wusste, dass es diese Gewisse Mischung aus Schmerz, Enttäuschung und Wut war, die in Aoi brodelte. Er konnte es ihm nicht ein Mal verübeln.

„Du hast Recht, das ist absolut nicht richtig von ihm, egal wie peinlich die Situation für euch beide gewesen wäre. Aber was willst du jetzt tun?“

„Ihn genau so behandeln, wie er mich – wie Luft.“ Aois Antwort kam prompt und ließ Uruha nur seufzen.

„Glaubst du, dass es das besser macht?“

„Nein, aber einfacher.“

Aoi war sich seiner Sache also sicher.

Uruha hatte keine Ahnung wie das gut gehen sollte, aber er nickte nur. Alles was Reita ihm heute Früh am Telefon gesagt hatte war, dass er Scheiße gebaut hätte und er darum bitte nach Aoi sehen sollte. Das hatte er getan und er musste dem Bassisten Recht geben, er hatte große Scheiße gebaut. Es würde sicher noch ein böses Nachspiel geben, doch vorerst würde er die Sache auf sich beruhen lassen, wenn das Aois Wunsch war. Doch sobald diese Sache beginnen würde sich negativ auf die Band auszuwirken, würde er eingreifen. Egal wie. Und notfalls mit Hilfe seiner zwei anderen Bandkollegen.